

Predigtserie «Wirkstoff Glaube»

Datum: 04.08.2024

Thema: Sarah - Wer glaubt, hat gut lachen

Text: Hebräer 11,11-12

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen
mitenand, fürenand, Chile für alli si



Predigtgedanke

Unter den vielen Männern auf der Liste der Vorbilder im Glauben wird mit Sarah das erste Mal eine Frau erwähnt. Obschon man sagen muss, dass das nicht in allen Übersetzungen der Fall ist. Denn es ist in Hebräer 11,11 nicht ganz eindeutig, wer das Subjekt des Satzes ist. Für manche ist es Sarah und für andere Abraham, ihr Mann. Letztlich kann diese Frage nicht geklärt werden und im Grunde ist es auch nicht so wichtig. Denn beide haben geglaubt, gewartet und gehofft. Genauso haben beide gezweifelt und in ihrem Unglauben über Gottes Versprechen gelacht (1. Mose 18,1-15).

Als Gott die Verheissung, dass er und Sarah einen Sohn bekommen sollten, nochmals bekräftigt hatte, musste Sarah darüber lachen. Denn sie selbst konnte keine Kinder mehr bekommen und Abraham keine Kinder mehr zeugen. Darum war eine Schwangerschaft völlig unmöglich und das Versprechen Gottes, brachte sie zum Lachen. Aber nicht nur sie hatte über Gottes Verheissung gelacht. Auch Abraham tat es, sogar noch etwas früher als sie (1. Mose 17,15-19). Auch Abraham, der Vater des Glaubens genannt wird, hatte wie Sarah über das gelacht, was Gott versprochen hatte. Diese Reaktion erstaunt nicht, denn sie beide hatten Gründe. Denn bis jetzt hatte sich noch nichts erfüllt von dem, was Gott vor langer Zeit versprochen hatte. Sie besaßen kein eigenes Land und hatten auch keinen gemeinsamen Sohn. Es gab Gründe, warum sie ein müdes Lächeln für Gottes Versprechen übrig hatten. Solche Gründe gibt es auch in unserem Leben. Manchmal ringen die Versprechen Gottes auch uns ein müdes Lächeln ab. Sie bringen auch uns innerlich zum Lachen, weil sie wie Fremdkörper in unserem Leben wirken, dabei völlig unrealistisch daher kommen, so dass man unzählige Einwände dagegen hat. Manchmal wartet man schon lange auf eine Erfüllung von Gottes Verheissungen, dass man sie aus Enttäuschung für utopisch hält.

Über manche von Gottes Verheissungen lachen wir im Verborgenen, nicht im Verborgenen des Zeltes wie Sarah, sondern im Verborgenen unseres Herzens. Ihre Geschichte und die von Abraham zeigt uns, dass auch das zum Glaubensleben gehören kann. Denn obwohl beide über Gottes Versprechen, seine Worte und in gewisser Weise auch über Gott selbst gelacht hatten, sind sie beide in Hebräer 11 als Vorbilder des Glaubens aufgelistet. Auf diese Liste haben sie es aber nicht in erster Linie geschafft, weil ihr Glaube so unerschütterlich und felsenfest war. Sie stehen beide dort, weil ihr Glaube ein Spiegel unseres eigenen Glaubenslebens ist. Wie Sarah fällt und das Vertrauen auf Gott manchmal nicht einfach und z.T. ist es eine riesige Herausforderung für uns. Wie Sarah halten wir an gewissen Tagen für möglich, dass das eintrifft, was Gott versprochen hat, und an anderen Tagen schmunzeln wir darüber. Manchmal machen wir im Glauben einen Neubeginn und dann gibt es Zeiten, in denen verharren wir im alten Denken und Verhalten. Es gibt Situationen, in denen lassen wir uns führen und es gibt solche, in denen gehen wir auf eigenen Wegen. Manchmal können wir warten und dann passiert es uns wieder, dass wir die Erfüllung von Gottes Verheissungen selbst in die Hand nehmen und nachhelfen wie Sarah mit Ismael (1. Mose 16).

Das Glaubensleben von Sarah ist ein Spiegel unseres eigenen Glaubenslebens. Aber es ist noch mehr als das. Das Leben von Sarah ist eine Ermutigung für uns! Es ist eine Ermutigung gerade für

Menschen, die von Zweifeln geplagt werden, denen es schwer fällt, das Lachen zu verkneifen, die zögern, Gott beim Wort zu nehmen, die mit Enttäuschungen ringen und sich trotzdem nach Gottes Wirken und Versprechen sehnen. Das Beispiel von Sarah ermutigt Personen, die etwas von Gott erwarten aber nicht glauben können, dass es eintrifft. Mit all dem hat Sarah gerungen und von ihrer Geschichte können wir drei grundsätzliche Dinge über die Wirkung des Glaubens lernen.

1. Es erfüllt sich, was wir glauben. Das war im Leben von Sarah der Fall. Denn sie hatte nicht nur gelacht und gezweifelt. Sie hatte auch geglaubt, wie Abraham und mit Abraham. Gemeinsam haben sie Gott vertraut und Gott hat ihr Vertrauen belohnt. Denn Gott belohnt Vertrauen. Manchmal belohnt er es damit, dass eintrifft, was wir geglaubt haben. So wie bei dem Blinden, der wieder sehen konnte und zu dem Jesus gesagt hatte: "Dein Glaube hat dir geholfen". (Markus 10,52) Auch das Vertrauen der Frau mit den starken Blutungen wurde belohnt und Jesus sagte zu ihr: «Dein Glaube hat dir geholfen». (Matthäus 9,22) Das Gleiche ist der Prostituierten in Lukas 7,50 widerfahren. Auch ihr hat Jesus gesagt: «Dein Glaube hat dir geholfen». Manchmal belohnt Gott unseren Glauben damit, dass sich erfüllt, was wir geglaubt haben und sich Türen öffnen, wir Freiheit und Frieden erleben, Umstände sich verändern. Man kann erleben, dass sich erfüllt, was man glaubt. Aber nicht immer!

2. Es kann auch vorkommen, dass nicht eintrifft, was wir geglaubt haben: Beziehungen sich nicht retten lassen, eine Situation sich nicht verändert, Menschen nicht zum Glauben kommen, Hilfe ausbleibt, Krankheit nicht weg geht.

Nicht immer erfüllt sich, was wir geglaubt haben. Der Glaube kennt keinen Automatismus. Es ist auch nicht jede biblische Verheissung ein persönliches Versprechen am mich. Genauso ist nicht immer jeder Eindruck richtig, bei dem ich ein Versprechen Gottes gehört haben will. Darum erfüllt sich nicht immer, was wir geglaubt haben. Dafür gibt es Situationen, da erfüllt sich etwas, das wir nicht geglaubt haben.

3. Manchmal erfüllt sich etwas, das wir nicht glauben konnten. Im Leben von Sarah war das der Fall. Sie glaubte nicht mehr daran, dass aus ihr und Abraham ein grosses Volk werden würde. Trotzdem hat sich an ihr und ihrem Leben erfüllt, was Gott versprochen hatte. Das ist eine Ermutigung für alle, die keine Glaubenshelden sind. Es erfüllt sich nicht nur das, was ich geglaubt und für möglich gehalten habe. Es erfüllt sich, was Gott verheissen hat. Denn es ist nicht mein Glauben, der darüber entscheidet, ob Gott erfüllen kann, was er versprochen hat. Es ist nicht die Grösse meines Glaubens, die darüber entscheidet, ob ich gerettet bin oder nicht, ich gesund werde oder nicht, Situationen sich verändern, ich Gottes Wirken erleben darf. Entscheidend ist die Grösse von Gottes Treue zu dem, was er versprochen hat. Denn Gott macht keine leeren Worte, die zum Lachen sind. Er erfüllt, was er gesagt hat, dass man nur darüber staunen kann. Das Leben von Sarah und Abraham ist ein Beispiel dafür. An ihnen und ihrem Leben hat sich erfüllt, was sie selbst nicht glauben konnten und niemand für möglich gehalten hätte. Aber alle zum Lachen fanden. Trotzdem hat sich erfüllt, was Gott versprochen hatte (1.Mose 21,1-7).

Am Ende ist eingetroffen, was Gott gesagt und verheissen hatte. Es ist geschehen, was alle zum Lachen brachte. Sarah wurde von Abraham schwanger und hat ein Kind geboren. Mit Isaak verwandelte sich das Lachen des Zweifels in das Lachen über die Erfüllung der Verheissung. Darum nannte Sarah ihren Sohn der Verheissung Isaak. Isaak bedeutet aus dem Hebräischen übersetzt «Lachen».

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Ist dir schon aufgefallen, dass es Übersetzungen von Hebräer 11,11-12 gibt, in denen Sarah nicht als die Glaubende erwähnt wird? Was löst das in dir aus?
- Was macht für dich Abraham zu einem Vorbild im Glauben?
- Hättest du Sarah auf die Liste der Glaubenshelden genommen? Warum?
- Welche Frauen sind für dich Frauen des Glaubens? Zähle Personen aus der Bibel und deinem Umfeld auf.
- Wo hat Sarah geglaubt und an welchen Punkten hat sie nicht vertraut?
- Musstest du auch schon über Verheissungen lachen?
- Welche Verheissung findest du für dein Leben lächerlich?
- Was bringt man zum Ausdruck, wenn man über Gottes Versprechen lacht?
- Wie verhältst du dich, wenn man über deine Versprechen lacht?
- Was sind verständlich Gründe, um über Gottes Verheissungen zu lachen?
- Welcher Aspekt deines Glaubenslebens spiegelt sich im Leben von Sarah?
- Hilft Glauben immer, so wie in den Beispielen unter Punkt 1?
- Was braucht es, damit in Erfüllung geht, was man glaubt?
- Hast du schon so etwas wie einen Glaubensmechanismus erlebt?
- Was sind für dich Gründe, warum nicht immer in Erfüllung geht, was wir geglaubt haben?
- Mit welchen Enttäuschungen kämpfst du? Wo ist nicht eingetreten, was du geglaubt hast und wie gehst du damit um?
- Wo sind Versprechen Gottes in Erfüllung gegangen, an die du nicht geglaubt hast?
- Kannst du über dich selbst lachen?
- Welche Situation in deinem Leben bringt dich zum Lachen, wenn du denkst, wie unbegründet dein Misstrauen Gott gegenüber war?